Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 37 (1950)

Heft: 20

**Artikel:** Ein Kuriosum : der Latein-Unterricht in Jugoslawien

Autor: Marcucci, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534856

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### MITTELSCHULE

# EIN KURIOSUM: DER LATEIN-UNTERRICHT IN JUGOSLAWIEN

Von M. Marcucci

Das Gymnasium erstreckt sich nach jugoslawischem Erziehungsgesetz auf acht Jahre. Dieses umfaßt zwei Abteilungen, ein Unter- und ein Obergymnasium. Das Untergymnasium von drei Jahren deckt sich mit den drei letzten Klassen des siebenjährigen Schulobligatoriums, das Obergymnasium wird in fünf Jahren absolviert.

Das im Jahre 1948 festgelegte Reglement umfaßt folgende Fächer:

Fächer	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Serbo-kroatische Sprache Russische Sprache Französisch, Englisch oder Deutsch Latein Geschichte Statut der F.N.R.J. Geographie Naturwissenschaften Geologie und Mineralogie Mathematik Physik	1. 6 3 - - 2 - 3 3 - 4 -	2. 5 3 - 3 - 3 2 - 4 2	3. 5 3 - 3 - 2 2 - 4 3 3	5 3 4 - 8 - 2 3 - 5 -	5. 5 3 - 3 - 2 3 - 4 2	6. 4 3 3 - 2 - 3 3 3	7. 4 3 2 2 3 - 2 2 4 3 2	8. 4 2 2 2 3 2 2 3 3 3 2 2
Chemie	_	_ _ 9	-	_ _ 0	_ _ _	_	2	2
Zeichnen	$\frac{2}{2}$	$egin{array}{c} 2 \ 2 \ 2 \end{array}$	2 - 2	2 - 2	2 - 2	2 - 2	- - 2	- - 2

Der Lehrplan für die lateinische S	Sprache
sieht vor:	
a) für die VII. Klasse ein Total	von 53
Stunden;	
b) für die VIII. Klasse ein Total	von 51
Stunden, in denen der folgend	le Stoff
erarbeitet werden muß:	
VII. Klasse	
Lat. Alphabet, Akzent - 1. Dekl.	
und Präsens der Verben in allen	
Konjugationen	5 Std.
Subst. und Adjektiv der 2. Dekl	3 Std.
Subst. und Adjektiv der 3. Dekl	3 Std.
4. und 5. Deklination	2 Std.
Steigerung der Adj. u. Adverbien.	3 Std.
Die wichtigsten Pronomen	5 Std.
<	

Numeralien 2 Std.
Indikativ Aktiv der regelmäßigen
Konjugation 8 Std.
Indikativ Passiv 4 Std.
Alle Zeiten des Konjunktivs 6 Std.
Das Verb esse und seine wichtig-
sten Komposita 2 Std.
Imperativ, Partizipien, Deponen-
tia, 3. Konj. auf io 6 Std.
Die übrigen Stunden werden zu schriftli-
chen Arbeiten und zur Korrektur der Auf-
gaben verwendet. Im ersten Semester ist
eine Prüfungsarbeit (in der zweiten Hälfte
des Semesters) zu machen, im zweiten Se-
mester deren zwei. Die Aufgaben bestehen
aus Übersetzungen vom Serbo-kroatischen
ins Lateinische.

VIII. Klasse	Adverbialsätze 3 Std.
Wiederholung und Vertiefung des Stoffes	Kondizionalsätze 3 Std.
der VII. Klasse.	Consecutio temporum 3 Std.
Repetition und Unregelmäßigkeiten der Dekl 3 Std.  Die hauptsächlichsten Adverbien, unregelmäßige Komparative, Präpositionen 4 Std.	und Vertiefung des grammatikalischen Stof- fes durch Lektüre von ausgewählten Tex- ten verwendet werden. Nach Beendigung
Die wichtigsten Verba anomala . 4 Std. Akk. und Nom. cum infinitivo 6 Std.	der Grammatikstudien kann mit Lekture
Gebrauch des Partizips 3 Std.	und Analyse von Texten aus Casar. Pha-
Ablativus abs 3 Std.	menten aus der jugoslawischen Latinität
Lat. Satzbau 1 Std.	begonnen werden.
Gerundium, Gerundivum, coniugatio periphrastica, Supinum . 6 Std. Syntax der Fälle im Vergleich zur	arbeiten und Übersetzungen vom Serbo-
Muttersprache 8 Std.	
Syntax des einfachen und zusam- mengesetzten Satzes: Modal- u.	kehrt gemacht werden.  (Übersetzt aus dem Bollettino di Legis-
Temporalsatz 2 Std. Subjekt- und Objektsätze, Kon-	
zessivsätze 2 Std.	

## EIN LEHRER UND EIN SCHÜLER IM SPÄTEN ALTERTUM

Von Dr. Karl Schneider

Basilius, der von 370-379 Bischof von Caesarea in Cappadozien war, der zu seinen Lebzeiten schon den Beinamen »der Große« bekam und dessen Fest auch die römische Kirche am 14. Juni feiert, hat in seiner Geburtsstadt Caesarea, in Konstantinopel und in Athen studiert. In Athen hatte er seinen Landsmann Gregor von Nazianz und den Prinzen und späteren Kaiser Julian als Mitschüler. In Konstantinopel hatte er den heidnischen Sophisten Libanius zum Lehrer, der später nach Antiochia in Syrien, seine Heimatstadt, übersiedelte. Dieses Antiochia war damals eine Stadt mit nahezu 200 000 Einwohnern; das heutige Antakije hat nur mehr deren 6000. Kein Wunder daher, daß der Bischof von Caesarea aus seiner Diözese Schüler dorthin sandte, besonders auch da er Libanius als

Lehrer hochschätzte. Dadurch kam er mit ihm in brieflichen Verkehr. Die Briefsammlung des Basilius enthält 366 Briefe, darunter Nr. 335—359 Briefe an Libanius und dessen Antworten. Die Echtheit dieser Briefe ist schon bestritten worden. Doch wußte man schon ein Jahrhundert später von diesem Briefwechsel, und Seeck ist seinerzeit energisch für deren Echtheit eingetreten.

Gleich im ersten dieser Briefe (335) empfiehlt Basilius dem Libanius den Sohn einer reichen und vornehmen Cappadozierfamilie als Schüler. Der Sophist freut sich darüber, endlich einmal einen Studenten aus Cappadozien vor sich zu sehen und besonders über den Empfehlungsbrief seines ehemaligen Schülers; er habe damals den Celsus in Athen glücklich gepriesen, weil